Nr. 124. Kamen, Mittwoch, den 21. Oktober 1914. 32. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Die Kriegslage im Nordwesten.

Großes Hauptquartier, 20 Okt. (Amtlich). Die deutschen von Ostende längs der Küste vorgehenden Truppen stießen am Yserabschnitt bei Nieuport auf feindliche Kräfte. Mit diesen stehen sie seit vorgestern im Gefecht. Auch gestern wurden die Angriffe des Gegners westlich Lille unter starken Verlusten für den Angreifer abgewiesen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts wesentliches ereignet.

Ein englisches Unterseeboot vernichtet.

Berlin, 19. Okt. Amtlich. Das englische Unterseeboot E 8 ist am 18. Oktober nachmittags in der deutschen Bucht der Nordsee vernichtet worden.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: gez. Behncke.

(Wie wir vernehmen, sind bei dem Untergang des englischen Unterseeboots deutscherseits keine Verluste zu beklagen.)

Ein japanischer Kreuzer vernichtet.

London, 20. Okt. Das Reuter-Bureau meldet aus Tokio: Nach amtlicher japanischer Bekanntmachung ist am 17. Oktober der Kreuzer „Takatschio" in der Kiautschau-Bucht auf eine Mine gelaufen und gesunken. Von der 264 Mann starken Besatzung sind 1 Offizier und 9 Mann gerettet.

Der als Kreuzer angegebene „Takatschio" ist in der Liste der japanischen Kriegsschiffe als Torpedoschulschiff angeführt. Es stammte aus dem Jahre 1885 und hatte einen Verdrang von 3700 To., eine Geschwindigkeit von 18 Seemeilen und eine Bestückung von acht 15 Ztm.- und sechs 4,7 Ztm.-Kanonen.

70000 russische Verluste bei Przemysl.

Wien, 20. Okt. Dem Vernehmen nach geben die Russen ihre Verluste bei Przemysl, die sie durch Flatterminen erlitten haben, nicht auf 40000, sondern auf 70000 Mann an. Russische Zeitungen in Lemberg brachten diese Nachricht. In Lemberg selbst haben die Russen weniger Schaden angerichtet, als zuerst angenommen wurde.

Großes Hauptquartier, 18. Oktober, mittags. Auf dem **westlichen Kriegsschauplatz** ist der gestrige Tag im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Lage ist unverändert.

Auf dem **östlichen Kriegsschauplatz** sind unsere Truppen in der Gegend von Lyck im Vorgehen. Der Kampf bei und südlich Warschau dauert an. (W. T.-B.)

Großes Hauptquartier, 19. Oktober, vormittags. **Angriffsversuche des Feindes** in der Gegend westlich und nordwestlich von **Lille** wurden von unseren Truppen **unter starken Verlusten für den Gegner abgewiesen.**

Auf dem **östlichen Kriegsschauplatz** ist die Lage unverändert.

Heftiger Kampf bei Ypern und Courtrai.

Kopenhagen, 18. Oktober. „Berlingske Tidende" meldet aus London: „Seit Donnerstag steht ein verzweifelter Kampf in der Umgegend von Ypern und Courtrai, wo die deutschen Abteilungen von Antwerpen mit größter Heftigkeit auf den äußersten linken Flügel der Franzosen drücken, um eine Verbindung zwischen dem deutschen westlichen Flügel in Belgien und dem deutschen rechten Flügel in Frankreich herzustellen. Die Anstrengungen waren bisher erfolglos, sie werden mit unverminderter Gewalt fortgesetzt. Gleichzeitig griff ein starkes gemischtes deutsches Korps die englische und französische Besatzung von Ostende und die französischen Marinesoldaten an, die den Rückzug der Belgier nach Dünkirchen deckten und eine verschanzte Stellung zwischen Dixmuiden und Roulers vorbereiteten. Der Ausgang des Kampfes ist nicht bekannt, doch wird nicht geglaubt, daß die Verbündeten ihre Stellung halten werden. Die Bewegung des Heeres ist sehr durch die flüchtende belgische Bevölkerung gehemmt. Der nächste große Kampf wird bei Dünkirchen erwartet, wo die Franzosen und Engländer starke Feldbefestigungen um die Stadt angelegt und große Ueberschwemmungen vorgenommen haben. Hier das Vorrücken der Deutschen zu verhindern, ist von allergrößter Bedeutung, da es den linken Flügel der Verbündeten gilt."

Der amtliche französische Bericht.

Paris, 17. Oktober. Amtlich wird gemeldet: „Auf unserer Linken dauert heftiger Kampf an. In Ypern halten wir uns; an gewissen Stellen gewannen wir Boden und besetzten namentlich Laventie östlich Estaires in Richtung Lille. Von den übrigen Frontteilen ist kein nennenswerter Zwischenfall zu melden außer einem fruchtlosen Angriff der Deutschen im Gebiet von Malancourt nordwestlich Verdun."

Kämpfe bei Belfort.

In der Gegend von Pfirt und Pfetterhausen sind, wie schweizerischen Blättern aus dem Sundgau berichtet wird, sowohl von den Deutschen wie von den Franzosen starke Verstärkungen herangezogen worden. Die Deutschen hätten bei Pfirt eine ausgezeichnete Stellung, die Franzosen eine solche bei Sept bezogen. Die Franzosen setzten alles daran, das Gebiet zwischen Ill und der Larg, das sie seit etwa sechs Wochen inne hatten, wieder zu besetzen. Die Deutschen dagegen bemühten sich, die Franzosen in den engeren Festungsgürtel von Belfort zu werfen. Die häufigen Artilleriekämpfe, die zwischen Altkirch und Pfetterhausen stattfanden, zögen sich hart an der Schweizer Grenze hin.

Gegen die von den Franzosen östlich Belfort bis ins Elsaß vorgeschobenen Stellungen seien bereits am Dienstag schwere deutsche Mörser angesetzt worden, und die Kämpfe seien sehr heftig. Die deutschen Truppen hätten, wenn auch nur schrittweise, an Boden gewonnen. Auch bei Thann gingen die Deutschen vor, dagegen hätten sie bei Altmünsterol überlegenen französischen Kräften bis hinter Dammerkirch weichen müssen, während sie weiter südlich, am Südfuß der Vogesen, den französischen Angriff abgeschlagen hätten. — Die Franzosen sollen namentlich von Epinal und Belfort Verstärkungen erhalten haben.

Vier deutsche Torpedoboote gesunken.

Berlin, 18. Oktober. Am 17. Oktober nachmittags gerieten unsere Torpedoboote S 115, S 117, S 118, S 119 unweit der holländischen Küste in Kampf mit dem englischen Kreuzer „Undaunted" und vier englischen Zerstörern. Nach amtlichen englischen Nachrichten wurden die deutschen Torpedoboote zum Sinken gebracht und von ihren Besatzungen 31 Mann in England gelandet. Der Stellvertretende Chef des Admiralstabes (gez.) Behncke. (W. T.-B.)

Amsterdam, 18. Oktober. Die Blätter melden aus Ymuiden vom 18. Oktober: Der gestern abend eingetroffene Personendampfer „Eemstroom" und der nachts angekommene Fischdampfer „Nelly Gesina Catherina" waren Zeugen des gestrigen Seekampfes. Sie melden, sie hätten ein deutsches Torpedoboot sinken und eins flüchten sehen.

Haag, 18. Oktober. Die englische Gesandtschaft teilt folgenden Bericht der Admiralität mit: Gestern mittag war der geschützte Kreuzer „Undaunted", begleitet von den Torpedobootszerstörern „Lance", „Lennox", „Legion" und „Loyal" im Gefechte mit vier deutschen Zerstörern, die zum Sinken gebracht wurden.

London, 18. Oktober. Die Admiralität meldet: Die englischen Verluste in dem gestrigen Seegefecht betrugen: Ein Offizier und vier Matrosen verwundet. 31 Deutsche wurden kriegsgefangen gemacht. Die Beschädigungen der englischen Schiffe sind unbedeutend.

Zum Untergang des englischen Kreuzers „Hawke".

Der Kopenhagener Zeitung „Politiken" wird aus London zu dem Untergang des Kreuzers „Hawke" noch gemeldet:

Die Kreuzer „Hawke" und „Theseus" befanden sich im Wachtdienst in der Nordsee, als sie zwei deutsche Unterseeboote bemerkten. „Theseus" entging dem ersten Angriff nur durch schnelles Manöver und entfernte sich eiligst. „Hawke" wurde mittschiffs getroffen. Die Stimmung in London ist außerordentlich gedrückt.

Amtlich wird aus London weiter gemeldet, daß noch ein Leutnant und zwanzig Mann der Besatzung der „Hawke" von einem Floß gerettet worden seien.

London, 18. Oktober. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) In Aberdeen eingetroffene überlebende Mannschaften vom Kreuzer „Hawke" erzählten, daß das Schiff mittschiffs dicht bei der Maschine getroffen wurde. Eine heftige Explosion erfolgte. Das Schiff, das ein großes Leck aufwies, legte sich sofort auf die Seite und sank nach fünf Minuten. Nur eine kleine Pinasse, ein Floß und ein Kutter konnten herabgelassen werden. Der Kutter trieb fünf Stunden auf der See, ehe er von dem norwegischen Dampfer „Modesta" aufgefunden wurde.

Erfolge im Süden gegen die Russen.

Wien, 17. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 17. Oktober mittags. Sowohl die in der Linie Stary Sambor—Medyka und am San entbrannte Schlacht, als auch unsere Operationen gegen den Dnjester nehmen einen guten Verlauf. Nördlich Wyszkow wurden die Russen abermals angegriffen und geworfen. Bei Synowucko forzierten unsere Truppen den Stryjfluß, gewannen die Höhen nördlich des Ortes und nahmen die Verfolgung des Feindes auf. Ebenso gelangten die Höhen nördlich Podbuz und südöstlich Stary Sambor nach hartnäckigen Kämpfen in unseren Besitz. Auch nördlich des Strwiazflusses schreitet unser Angriff vorwärts. Nördlich Przemysl haben wir bereits begonnen, auf dem östlichen Sanufer festen Fuß zu fassen. Die Zahl der während unserer jetzigen Offensive gemachten Gefangenen läßt sich natürlich noch nicht annähernd übersehen. Nach den bisherigen Meldungen sind es schon mehr als 15000.

Weiteres Vordringen der österreichisch-ungarischen Armee.

Wien, 18. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 18. Oktober mittags. Unser Angriff in der Schlacht beiderseits des Strwiazflusses wurde gestern fortgesetzt und gelangte stellenweise bereits nahe an die feindlichen Linien heran. An einzelnen Punkten arbeiten sich unsere Truppen wie im Festungskriege mit Laufgräben vorwärts. In der vergangenen Nacht wurden mehrere Angriffsversuche der Russen blutig abgewiesen. Auch heute ist die Schlacht auf der ganzen Linie im Gange. Unsere schwere Artillerie hat eingegriffen. Die Verfolgung des nördlich Wyszkow geworfenen Feindes wird fortgesetzt. Andere Teile unserer über die Karpathen vorgerückten Kräfte sind bis Lubience auf die Höhen nördlich Orow und in den Raum von Uroz vorgedrungen. Die Verluste der Russen bei ihrem Angriff auf Przemysl werden auf 40000 Tote und Verwundete geschätzt.

Der letzte russische amtliche Bericht.

Petersburg, 18. Oktober. Amtlich. Es ist keine bedeutsame Aenderung an den Fronten zu verzeichnen. In Ostpreußen herrscht Ruhe. Die Kämpfe an der mittleren Weichsel und in Galizien entwickeln sich.

Ein neuer Feind?

Auf der Suche nach neuen Söldnern ist England jetzt scheinbar auf Portugal verfallen. Nach einem Telegramm der „Frankfurter Zeitung" aus Lissabon hat England die bewaffnete Hilfe Portugals in dem Krieg gefordert. Die portugiesische Regierung soll der Aufforderung gefolgt sein, sie werde aber das Parlament einberufen, das ohne weiteres die Teilnahme Portugals am Kriege billigen werde. Wie es dann in der Depesche weiter heißt, hat diese Nachricht in Lissabon und anderen Städten große Begeisterung hervorgerufen. Wie weit diese Nachricht den Ereignissen vorauseilt, läßt sich von hier aus nicht beurteilen. Aber sicher ist es jedenfalls, daß England alle Anstrengungen macht, um Portugal auf seine Seite zu ziehen. Bei der Abhängigkeit der Regierung in Lissabon von England dürfte Portugal selbst keinen allzu großen Widerstand leisten, und die Nachricht hat deshalb viel Wahrscheinlichkeit für sich, daß die Mobilisierung des Heeres schon angeordnet ist.

Es ist also mehr als wahrscheinlich, daß zu unseren acht Feinden, Monako eingerechnet, jetzt als neunter Portugal hinzukommt. England wird in diesem Fall nicht zögern, möglichst schnell einen großen Teil des portugiesischen Heeres nach Frankreich zu werfen. Denn je mehr es fremde Völker gegen uns ins Feld schicken kann, um so weniger braucht es seine eigenen Landsleute in unnötige Gefahr zu bringen. Das portugiesische Heer ist aber zu schwach, als daß es zu unseren Ungunsten in die Wagschale fallen könnte. England wird ja versuchen, auch in Portugal mächtig die Werbetrommel zu rühren. Aber es ist nicht anzunehmen, daß es damit viel Glück haben wird. Es ist mindestens eine starke phantastische Erfindung, wenn behauptet wird, das portugiesische Volk habe den Krieg gegen Deutschland mit Begeisterung herbeigesehnt. Die Regierung ist eben in britischen Händen, daß sie jedem Drucke von London aus nachgeben muß.

Man darf übrigens gespannt sein, wie Portugal seine bevorstehende feindselige Haltung uns gegenüber begründen wird. Wenn es ehrlich ist, müßte es erklären, es könne als englischer Vasallstaat nicht anders handeln. Aber man wird schon gegebenenfalls einen Grund finden, den man ja leicht in den Kolonien finden kann, zumal es wohl als sicher angesehen werden kann, das England Portugal außer Geld auch noch kolonialen Zuwachs versprochen haben wird. Daß die portugiesische Regierung ein sehr gefährliches Spiel ins Werk setzt, das dürfte wohl auch vielen einsichtigen Portugiesen klar sein. Ganz besonders dürfte die Republik durch dieses Abenteuer aufs schwerste bedroht sein. Es ist unleugbar, daß König Manuel die eigentlich treibende Kraft ist, der auf diese Weise wieder auf den Thron zu kommen hofft. Allerdings sind seine Aussichten sehr schwach, dafür werden schon unsere Truppen in Frankreich sorgen. Portugal hat sich durch das Beispiel Belgiens nicht schrecken lassen, es will dasselbe Schicksal am eigenen Leibe erfahren. Deshalb wird es es aber auch erleben, daß es in der Zeit der höchsten Not ebenso im Stich gelassen wird.

H. St.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Die Kaiserin traf am Sonntag, von Homburg v. d. H. kommend, zu kurzem Besuch des großherzoglichen Hofes in Karlsruhe ein. Vor dem Schloß wurde sie von zahlreichen verwundeten

Soldaten stürmisch begrüßt. Noch am gleichen Tage erfolgte die Abreise nach Braunschweig.

König Friedrich August von Sachsen hat am Montag früh eine Reise nach dem westlichen Kriegsschauplatze angetreten. Für die Dauer der Abwesenheit des Königs ist Prinz Johann Georg zum Stellvertreter für alle während der Abwesenheit vorkommenden besonders dringlichen Regierungsgeschäfte bestellt worden.

Das Programm der Landtags-Kriegstagung. Blättermeldungen zufolge wurde für die am Donnerstag, den 22. Oktober, nachmittags 2 Uhr, stattfindende Plenarsitzung des Hauses der Abgeordneten folgende Tagesordnung aufgestellt:

1. Erste, zweite und dritte Beratung des Gesetzentwurfs zur Abänderung des Gesetzes betreffend die Feststellung des Staatshaushaltsetats für das Etatsjahr 1914 vom 3. Juni 1914 (Notstandsbewilligungen).
2. Beratung der Notverordnung (Artikel 63 der Verfassungsurkunde) betreffend ein vereinfachtes Enteignungsverfahren zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit und zur Beschäftigung von Kriegsgefangenen vom 11. September 1914.
3. Einmalige Beratung des Antrages des königlichen Staatsministeriums an das Haus der Abgeordneten auf Erteilung seiner Zustimmung zur Vertagung des Landtages.

An demselben Tage nachmittags 4 Uhr wird eine zweite Plenarsitzung abgehalten werden mit der Tagesordnung: Entgegennahme einer königlichen Verordnung betreffend die Vertagung beider Häuser des Landtages.

Vorsicht gewerbsmäßigen Korrespondenzvermittlern gegenüber. Berlin, 17. Oktober. Es ist zurzeit aus militärischen Gründen nicht möglich, die Benutzung von gewerblichen Unternehmungen im In- und Auslande für die Vermittelung des Brief- und Telegrammverkehrs zwischen Deutschland und dem feindlichen sowie dem neutralen Auslande zuzulassen. Inserate dieses Inhalts sind unzulässig. Das Publikum wird aus diesem Grunde gewarnt, mit gewerbsmäßigen Korrespondenzvermittlern, hinter welchen sich häufig auch unlautere Persönlichkeiten verbergen mögen, in Verbindung zu treten. (W. T.-B.)

Darnach rechnet man mit einer sehr kurzen Sitzung des Herrenhauses, dessen Zusammentritt auf 3 Uhr festgesetzt ist.

Ein Wahlergebnis während der Kriegszeit. Nach der endgültigen Feststellung des Ergebnisses der am 10. d. M. vorgenommenen Ersatzwahl zur badischen Zweiten Kammer wurden von 7309 Wahlberechtigten 628 Stimmen abgegeben, die sämtlich auf Rechtsanwalt Ludwig Marum-Karlsruhe entfielen, der somit als Nachfolger Dr. Franks gewählt ist. Ungültig waren acht Stimmen.

Ausland.

Ein Norweger über den deutschen „Militarismus".

Nils Kjaer, Norwegens erfolgreichster Dramatiker und ein bedeutender Essayist, schließt einen Artikel in „Tidens Tegn" vom 19. Oktober mit folgenden Worten:

Frankreich und England können sich nicht mit dem Gedanken abfinden, daß die mild denkende, verträumte Jugend der deutschen Vergangenheit nun von der robusten, harten deutschen Männlichkeit der Gegenwart abgelöst worden ist. Der energische Selbsterhaltungstrieb dieses gesunden Volkes wird als gefährlicher, ja beinahe verbrecherischer Militarismus dargestellt von denjenigen Nationen, die allein durch kriegerische Gewalt sich den größten Teil der bewohnten Erde angeeignet haben. Die Entwicklungslinie Deutschlands, das in seiner Jugend die Welt durch seine Gedanken erobert hat, geht ungebrochen und rein bis auf das Deutschland von 1870 und von heute. Bismarck und Kant waren deutsche Denker, und Wilhelm II. ist ihr größter Schüler.

Rumäniens Neutralität.

Unter dem Vorsitz des Königs Ferdinand fand, wie der Wiener „Reichspost" aus Bukarest gemeldet wird, eine Beratung des Kabinetts mit Hinzuziehung aller Parteivorstände statt. Im Verlaufe der Besprechung wurde die bisherige Haltung der Regierungen gebilligt und festgestellt, daß keine Ursachen vorliegen, die geeignet wären, eine Aenderung der Haltung Rumäniens zu bewirken, zugleich wurde die Bildung eines großen Kabinetts auf weiter Grundlage erwogen und in dieser Beziehung eine Uebereinstimmung für den Möglichkeitsfall herbeigeführt.

Die islamitische Bewegung.

Wien, 19. Oktober. Die „Südslawische Korrespondenz" meldet aus Konstantinopel: Die ganze türkische Presse beschäftigt sich mit der in allen muhammedanischen Ländern beginnenden islamitischen Bewegung. „Terdschuman-i-Hakikat" bemerkt, die allgemeine Bewegung im Islam stamme nicht etwa aus einem Hasse der Muhammedaner gegen die Regierungen der Tripleentente, sondern aus ihrem Streben, bei der großen Abrechnung nach dem Kriege ihre Existenz zu sichern. „Taswir-i-Efkiar" erklärt, die ägyptische Frage stehe im engsten Zusammenhange mit der ganzen Orientfrage. Türkische Blätter veröffentlichen ferner einen Artikel des in Odessa erscheinenden „Odeßkij Listok", der infolge des Falles von Antwerpen in scharfen Ausdrücken gegen England schreibt, Englands Vorgehen erwecke den Glauben, es wolle sich von andern die Kastanien aus dem Feuer holen lassen.

Nach einer Athener „Times"-Meldung beabsichtigt, glaubwürdigen Konstantinopeler Mitteilungen zufolge, Enver Pascha, einen Ausschuß zu bilden, der eine allislamische Bewegung ins Werk setzen soll. Die Einnahme von Antwerpen und der Rückzug der Russen in Polen haben die deutschfreundlichen Elemente in der Türkei wesentlich ermutigt.

Die Lage in Persien.

Zuverlässigen persischen, in Konstantinopel eingetroffenen Nachrichten zufolge haben die Russen, die ihren Einfluß in Aserbeidschan schwinden sahen, einen neuen Polizeidirektor in Täbris ernannt. Sie lassen russische Polizisten aus dem Kaukasus kommen und bilden eine Geheimpolizei, die das Tun und Treiben der persischen Liberalen überwacht, Briefe und Postsendungen öffnet und alle Kaufleute und Reisenden Verhören unterzieht. Es geht das Gerücht, daß die Russen neue Truppen nach Aserbeidschan kommen lassen wollen. Diese Vorkehrungen der Russen werden jedoch zweifellos ohne Erfolg bleiben, da die persische Regierung entschlossen ist, Aserbeidschan von dem russischen Einfluß vollständig zu befreien, wozu von ihrer Seite aus bereits alle zweckentsprechenden Maßnahmen getroffen worden sind. Der Erbprinz, der zum Generalgouverneur der Provinz ernannt worden ist, wird demnächst in Täbris erwartet. Sein Gehilfe ist bereits dort eingetroffen.

Die Erhebung in Südafrika.

Nach einer Reutermeldung aus Kapstadt ist die Antwort des Burengenerals Hertzog auf die Aufforderung, in der Krisis die Führung zu ergreifen, unbefriedigend. Er telegraphierte dem Presbyterium der holländischen Kirche in Swellendam und machte tatsächlich die Regierung der Union für die Rebellion des Obersten Maritz verantwortlich. Er fügte hinzu, daß er seine Dienste angeboten habe, um den Bürgerkrieg zu verhindern. Das Anerbieten und die begleitenden Bedingungen setzten die Holländer (?) in Erstaunen, die erwartet hatten, Hertzog werde Maritz direkt als Verräter brandmarken, der die holländische Rasse entehrt habe. — Was im letzten Satz gesagt wird, ist offenkundig eine Verdrehung der Tatsachen; denn nicht die Holländer (d. i. Buren) im allgemeinen nennen den Oberst Maritz einen Verräter, sondern nur die wenigen unter ihnen, die mit Botha ihr eigenes Volk verraten haben.

Kleine politische Nachrichten.

Das französische Parlament wird, einer Meldung des „Figaro" aus Bordeaux, gegen Ende des Jahres zusammentreten; es sei zu erwarten, daß die Session nur wenige Tage dauern werde.

Wie die Pariser „Action Française" erklärt, spotten die deutschen Blätter nicht ohne Grund über die Finanznot Frankreichs, welches zu einem Moratorium greifen mußte, um nicht vor einer finanziellen Katastrophe zu stehen. Der Triumph des armen Deutschlands über den Weltbankier, dessen Ruf in einem Tage des Krieges zerstört wurde, dürfte niemanden wundern, müsse jedoch Frankreich zu einer ernsten Warnung dienen.

Die Einberufung des englischen Parlaments wurde von neuem vertagt, und zwar bis zum 11. November, wo es zur Erledigung verschiedener dringender Geschäfte zusammentreten wird.

Nach einer Darstellung der Londoner „Times" sind 109 Parlamentsmitglieder in das englische Heer eingetreten, nämlich 85 Unionisten und 24 Liberale. Allerdings sagt das edle Blatt nicht, wie viele von diesen Vaterlandsverteidigern sich bereits auf dem Kriegsschauplatz befinden, und wie viele zu Hause bei der regulären bzw. der Territorialarmee stehen.

In der griechischen Deputiertenkammer wollte die Opposition die Regierung über die Flüchtlingsfrage und die Frage der Aegäischen Inseln interpellieren, mußte indessen darauf verzichten, da der Ministerpräsident Venizelos erklärte, daß er angesichts der gegenwärtigen Lage sich weigere, in eine Erörterung über diese Punkte einzutreten.

Dem Londoner Reuterschen Bureau wird aus Peking gemeldet, daß die englische Regierung auf Chinas Protest gegen die japanische Inbesitznahme der Schantungbahn erwidert habe, sie sei nicht imstande, den Verbündeten zu hindern. Japan habe keine Wahl gehabt, da die Eisenbahn den Deutschen gehörte, die sie für militärische Zwecke benutzt hätten. — Eine neue gemeine Lüge der englischen Regierung! Die Bahn gehört nämlich unbestreitbar der Republik China, und die Japaner haben sie einfach geraubt.

Zum Geburtstage unserer Kaiserin.

22. Oktober.

In schicksalsschwerste, prüfungsreichste Zeit fällt diesmal der Geburtstag unserer Kaiserin. Schlachtendonner grüßt ihn, wie er so gewaltig noch nie erlebt worden ist. Ihren Geburtstag begeht unsere Kaiserin im Zeichen eines Völkerkrieges, dessen blutiger Ernst ebenso tief und unmittelbar im Kaiserschlosse wie in der niedrigsten Hütte empfunden wird. Zum ersten Male verlebt die Kaiserin diesen Tag nicht inmitten ihrer vollzähligen Familie. Ihr Gemahl kämpft an der Spitze der Heere gegen die Feinde, und der Ruf zu den Waffen hat auch ihre sechs Söhne auf das Schlachtfeld geführt.

So ist auch unsere Kaiserin gleich den meisten deutschen Frauen und Müttern mit Blut und Gut, mit dem Dasein derer, die ihrer Liebe und Sorge zuallernächst stehen, auf das engste an des deutschen Volkes Geschick gebunden, über das der Krieg entscheidet. Der Krieg duldet keinen Unterschied. Alle ohne Schonung und Ausnahme unterstellt er dem Gesetz, daß jeder einzelne seinem Vaterlande Dienstpflicht zu erweisen hat. Der Krieg, der das deutsche Volk zum Kampfe um Leben oder Tod zwingt, macht alle nach dem Maße ihres Könnens und ihrer Stärke wehrpflichtig. Auch die Trägerin der Kaiserkrone. Auch sie fühlt, betätigt und bewährt sich, nach dem Pflichtbekenntnis Friedrichs des Großen, daß der Fürst des Staates erster Diener ist, als des Vaterlandes erste und getreuste Dienerin. Unsere Kaiserin erfüllt ihre Kriegspflicht mit dem Bewußtsein, daß sie als die deutsche Frau in verantwortungsvollster Stellung in gottgegebenem und gottergebenem Dienste des Ganzen durch opferfreudigste Hingebung das edelste Beispiel zu geben hat.

Die Größe der Zeit erteilt dem Geburtstage unserer Kaiserin besondere Weihe. Was an ihrem Geburtstage unsere Kaiserin bewegt, das stimmt völlig mit dem zusammen, was alle deutschen Herzen erfüllt. Die Glück- und Segenswünsche, die seiner Kaiserin das deutsche Volk zu ihrem Geburtstage in Ehrfurcht und Liebe darbringt, decken sich mit dem, was überall zu unsers Vaterlandes Heil und Größe gewünscht und gehofft, erwartet und ersehnt wird: Daß unsern Waffen unter des Kaisers Führung allerwegen und bis zu ruhmreichstem Ende Sieg beschieden bleiben und daraus Segen erspießen möge für unsere kaiserliche Familie, für Fürst und Volk in allen deutschen Landen.

Die Mörder von Serajewo.

Serajewo, 17. Oktober. Bei der Fortsetzung des Verhörs der Angeklagten erklärte Mischko Jowanowitsch, daß er nicht schuldig sei. Als Inspektor des serbischen Sokolvereins und als Kommissar der Narodna Obrana sei er für die großserbischen Ideen tätig gewesen. Er sei aber ein loyaler Untertan und habe von dem Anschlage nichts gewußt, obwohl es feststeht, daß er Waffen zur Ausführung des Anschlages gegen den Thronfolger bei sich aufbewahrte und sie von Tuzla nach Doboj beförderte. Der Angeklagte gestand, daß es ihm unter der Verwaltung der Monarchie gut gegangen sei, und antwortete auf den Vorhalt des Vorsitzenden, welche Niederträchtigkeit er damit begangen habe, daß er nach der Ermordung des Thronfolgers namens der Sokolvereine des Tuzlaer Kreises an den Kaiser eine Beileidsdepesche abgesandt habe, er habe im Interesse der Sokols gehandelt. Der Angeklagte Cabrinowitsch erklärte freiwillig, er habe sich vor dem serbischen Major Tancositsch gefürchtet, da ihm niemand verbürgen könnte, daß Tancositsch nicht auch nach Serajewo käme. Als dem Angeklagten mitgeteilt wurde, daß Tancositsch tot sei, war er bestürzt. Der Präparand Gjukitsch, der Cubrilowitsch mit Ilitsch zusammenführte, behauptet, an die Ausführung des Anschlages nicht geglaubt zu haben. Den Tod des Erzherzogs bedauere er. Er glaube aber, daß der Tod einer hohen Person als Zeichen des Protestes notwendig gewesen sei. Der Obergymnasiast Perin gibt an, daß er den Mordplan aus Furcht vor der Rache der Täter sowie aus Gründen der Kollegialität nicht zur Anzeige gebracht habe. Student Forkapitsch leugnete im allgemeinen, von dem Anschlag etwas gewußt zu haben, den er nicht billige. Obergymnasiast Kalember, der von dem Plane wußte, sah von einer Anzeige ab, weil er an den Ernst der Sache nicht glaubte.

Serajewo, 18. Oktober. In der gestrigen Sitzung des Hochverratsprozesses bestritt der Angeklagte Micitsch, dem serbischen Finanzaufseher Grbitsch irgendwelche Briefe überbracht zu haben. Er will überhaupt mit niemandem Verbindungen unterhalten haben. Er gab teils ausweichende, teils offenbar absichtlich unsinnige oder gar keine Antworten. Der Landmann Jakob Milowitsch gab zu, die zwei Studenten über die Grenze zum Veljko Cubrilowitsch und sodann über die Drina nach Bosnien geführt zu haben. Dies habe er nur deshalb getan, weil die Studenten ihm sagten, sie hätten in Bosnien ihre Familien. Entgegen einer in der Voruntersuchung abgegebenen Aussage leugnete Angeklagter hartnäckig, zu oder von Veljko Cubrilowitsch irgendwelche Briefe getragen zu haben. Er blieb dabei auch gegenüber der ausdrücklichen Erklärung des Cubrilowitsch. Auch die Waffen will er nicht getragen haben, obwohl Princip dies ihm ins Gesicht bestätigte. Der Landmann Obren Milosewitsch erklärt sich für unschuldig. Eines Tages habe er den Angeklagten Milowitsch samt zwei Studenten vor seinem Hause gefunden, die verlangten, daß er ihnen den Weg zeige. Da er sich weigerte, hätten die Studenten auf ihre Revolver gezeigt und auch Säcke für die Bomben verlangt. Der Angeklagte habe nunmehr die Bomben getragen, während Milowitsch die Revolver übernommen hätte. Von dem Attentat will Milosewitsch keine Ahnung gehabt haben. Er kenne keinen Sokolverein noch einen Probatimstwoverein, er wisse auch nicht, daß Serbien Bosnien von Oesterreich-Ungarn losreißen möchte. Mit einer ähnlichen Erklärung bezeichnete sich Jovo Kerowitsch als nichtschuldig. Auch Mitar Kerowitsch fühlt sich unschuldig. Er gestand zu, gewußt zu haben, daß die Studenten den Thronfolger töten wollten, er habe aber eine Anzeige unterlassen aus Furcht, daß ihn die Serben umbringen würden. Angeklagter Blagoja Kerowitsch, der Vater der beiden Vorgenannten, schilderte den Besuch des Cubrilowitsch und der beiden Studenten bei ihm. Auf Aufforderung des Cubrilowitsch habe Princip die Bomben hergestellt und deren Handhabung erklärt. Auch die Revolver habe der Angeklagte gesehen. Auf seine Frage, warum die Studenten so heimlich täten, habe Cubrilowitsch das beabsichtigte Attentat auf den Thronfolger angedeutet und hinzugefügt, die Studenten kämen aus Serbien und riskierten ihr Leben, deshalb müsse man darüber schweigen.

Aus dem Reiche.

Dem Eroberer von Antwerpen. Kaiser Franz Joseph hat dem General der Infanterie von Beseler das Großkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsdekoration verliehen.

Generaloberst von Hindenburg 25facher Ehrenbürger. Generaloberst von Hindenburg ist bis zu seinem 67. Geburtstag von nicht weniger als 25 deutschen Stadtgemeinden zum Ehrenbürger ernannt worden.

Der Kommandant von „U 26". Der Kommandant des Unterseebootes „U 26", der den russischen Kreuzer „Pallada" zum Sinken gebracht hat, ist der Kapitänleutnant Freiherr v. Berckheim, der Sohn des badischen Gesandten in Berlin, Grafen v. Berckheim. Der Kapitänleutnant ist 33 Jahre alt, in Berlin geboren und seit zehn Jahren im Marinedienst tätig. Das Kommando über das Unterseeboot erhielt der Kapitänleutnant Ende März 1914, seine Heldentat führte er am 11. Oktober, nachmittags 2 Uhr, aus.

Die Leipziger Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik wurde am Sonntagnachmittag mit einer Feier im Ehrensaale der Halle „Deutsches Buchgewerbe" geschlossen.

Kein Austausch von Offizieren oder Mannschaften. Die im Publikum verbreitete Nachricht, daß ein Austausch kriegsgefangener Offiziere oder Mannschaften in Aussicht stehe, ist durchaus irrig. Möglich ist nur ein Austausch der in den verschiedenen Ländern festgehaltenen Zivilpersonen.

Die diesjährige Kartoffelernte im Deutschen Reich. Der Deutsche Landwirtschaftsrat gibt folgende Schätzung der Kartoffelernte im Reich bekannt: Auf Grund der amtlichen Hektarschätzung in Preußen, Mecklenburg-Schwerin und Königreich Sachsen, nach den Saatenstandsziffern der übrigen Bundesstaaten und unter Berücksichtigung, daß ein Teil der Kartoffelernte in Ostpreußen und Oberelsaß infolge der kriegerischen Ereignisse nicht geborgen werden kann, ist die gesamte Kartoffelernte im Deutschen Reich auf 47 Millionen Tonnen zu schätzen, dies sind über 2 Millionen Tonnen mehr als der 10jährige Durchschnittsertrag von 1904/13 mit 44,8 Millionen Tonnen. In den letzten 5 Jahren betrug die deutsche Kartoffelernte 1909: 46,7 Millionen Tonnen, 1910: 43,5 Millionen Tonnen, 1911: nur 34,4 Millionen Tonnen, 1912: 50,2 Millionen Tonnen und 1913: 54 Millionen Tonnen. Die vorjährige Ernte war die größte, welche jemals auf deutschem Kulturboden gewachsen ist. Besonders ungünstig ist die Ernte in diesem Jahr ausgefallen in Brandenburg, Posen und Mecklenburg, eine befriedigende bis gute Ernte haben zu verzeichnen: Ostpreußen, Westpreußen, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz, Königreich Sachsen sowie fast ganz Süddeutschland. Hiernach bildet die diesjährige Kartoffelernte in ihrer Gesamtheit eine Mittelernte, die eine sichere Unterlage für die Volksernährung während des Krieges bis zum nächsten Erntejahr gewährleistet.

Aus aller Welt.

Deutschfeindliche Kundgebungen. In Deptford bei London sind in der Sonntag-Nacht deutschfeindliche Unruhen ausgebrochen. Die Läden, die sich in deutschem Besitz befinden, wurden zerstört, einer wurde in Brand gesteckt. Truppen sind zur Unterdrückung der Unruhen aufgeboten.

Englische Vergewaltigung der Neutralen. Durch das verschärfte englische Ausfuhrverbot für Wolle und Wollwaren sowie durch Beschlagnahme einer für Dänemark bestimmten Baumwollladung seitens Englands ist die Lage für die Trikot- und Tuchfabrikation sowie für die Textilindustrie Dänemarks und Schwedens kritisch geworden. Wird die Einfuhr weiterhin von England derartig erschwert oder unmöglich gemacht, so ist nach Kopenhagener Meldung zu befürchten, daß die Fabriken binnen kurzem ihre Tätigkeit einstellen müssen. Die Blätter äußern sich sehr wenig zuversichtlich. Sie glauben nicht, daß England ohne starken Druck seine Haltung ändern wird. Es wird erwartet, daß die Regierung eingreift.

Sämtl. DRUCKARBEITEN
liefert in einfacher u. feinster Ausführung schnell und billigst die
Buchdruckerei von W. Felting, Kamen.

Lokales und Provinzielles.

* — **Verkauf von Feldfrüchten.** Roggen, Hafer, Weizen, sowie auch Heu und Stroh können die Landwirte zu guten Preisen an die Proviantämter verkaufen. Der Verkehr mit diesen Aemtern regelt sich ganz einfach. Man schreibt eine einfache Postkarte an das nächste Proviantamt (für Hamm Stadt und Land kommt Paderborn in Betracht) und teilt mit, was man verkaufen will. Wohnt man nicht weit ab, so kann man persönlich vorsprechen und Proben vorlegen. Der Verkehr ist ein leichter und die Regelung eine schnelle. Die Beamten haben keine Zeit, um viel Ausstellungen zu machen. Schlechte Ware wird nicht gekauft. Ausgewachsene Getreide oder solche mit zuviel Unkrautsamen werden zurückgewiesen. Auch dumpfer Geruch schließt vom Kaufe aus. Heu und Stroh dürfen nicht schimmelig, schlammig oder mit schädlichen Gräsern gemischt sein. Von Maschinenstroh wird am liebsten das von guten Breitdreschmaschinen gekauft.

* — **Paketdepots.** Für das 18. Armeekorps sind zwei Paketdepots eingerichtet worden und zwar in Frankfurt (Main) und in Darmstadt. In der Zeit vom 19. bis 26. Oktober ist daher im allgemeinen auf den Paketen für die hessischen Truppenteile des 18 Armeekorps in der Aufschrift „Paketdepot Darmstadt", für die preußischen Truppenteile des 18. Armeekorps „Paketdepot Frankfurt (Main)" anzugeben. Ueber Näheres geben die Ortspostanstalten Auskunft.

* — **Bitte um Liebesgaben!** Das Ersatz-Bataillon des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 13, welches von Zeit zu Zeit Ersatz-Transporte zum Reserve-Regiment, in dem viele Wehrleute aus Kamen und Umgegend stehen, absendet, bittet freundlichst, Liebesgaben für das Regiment in möglichst großer Anzahl an das Kommando des Ersatz-Bataillons Res.-Inf.-Regts. Nr. 13 in Kalscheuren bei Köln einsenden zu wollen. Das Regiment ist erheblich und ehrenvoll an den Kämpfen im Westen beteiligt und bedarf der Gaben recht dringend. Besonders erwünscht sind warmes Unterzeug, Strümpfe, Zigarren und Tabak. Die Vereinigung ehemaliger 13er von Kamen ist bereit, dem Wunsche Folge zu leisten, und nimmt weitere Zuwendungen zur Absendung der Vorsitzende Uhrmacher Westhoff, Bahnhofstr 59, bis zum 24. d. Mts. gern entgegen.

* — **Ritter des Eisernen Kreuzes.** Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde im Osten der Reservist Heinrich Sauerland, ein Sohn der Eheleute Friedr. Sauerland, Ostenmauer hier. — Ferner erhielt das Eiserne Kreuz der Unteroffizier Emil Jahrmärker von hier, der beim Ulanen-Regt Nr. 10 im Westen gegen Frankreich kämpft. — Wie wir hören, ist dem Wissenschaftl. Hülfslehrer am Gymnasium zu Wattenscheid Anton Siewecke, z. Zt Vizefeldwebel und Offizierstellvertreter im Res.-Inf.-Rgt. 67, dem Bruder der Geschwister Siewecke hierselbst, für sein tapferes Verhalten vor unserm Erbfeind das Eiserne Kreuz am 11. Oktober verliehen worden.

* — **Den Heldentod fürs Vaterland** starb am 13. Oktober auf Frankreichs Boden der Bautechniker Ludwig Knieper, Unteroffizier d. R. 2 Pionier-Bail Nr. 16, ältester Sohn des Schreinermeisters Ludwig Knieper, hierselbst.

* — Bei der im Rathause, Zimmer 13, eingerichteten **Sammelstelle für die bedrängten Ostpreußen** gingen folgende Beiträge ein: Von Herrn Wirt F. Schenkel 5 M, vom Skatklub bei Herrn Schenkel 5,30 M, von Herrn N. N. 25 M und von dem Schüler Gottfried Spetz 3 M. Allen Gebern sei hiermit herzlicher Dank ausgesprochen. Weitere Beiträge werden gern entgegengenommen.

* — **Einigkeit macht stark.** Im vergangenen Monat traten die hiesigen Männergesangvereine zusammen behufs Beratung über ein zu veranstaltendes Konzert zum Besten der allgemeinen Kriegsfürsorge in unserer Stadt. Mit Rücksicht auf die zeitige ernste Lage hielt man jedoch den Zeitpunkt noch nicht für gekommen, mit einem Konzert an die Oeffentlichkeit zu treten, vielmehr wurde beschlossen, dieses für spätere Zeit in Aussicht zu nehmen. Damit aber die allgemeine Kriegsfürsorge nicht um den etwa in Aussicht stehenden Ueberschuß des Konzerts geschmälert werde, wurde einstimmig beschlossen, daß die Vereine unter ihren Mitgliedern eine Sammlung veranstalten, bezw. daß die Vereine aus der Vereinskasse Zuschüsse für den besagten Zweck bewilligen sollten. Man ging hierbei von der sicheren Annahme aus, daß auf diese Weise ein weit höherer Betrag erzielt werden würde, als dieses durch ein Konzert möglich sei Und diese Annahme hat sich in glänzender Weise bestätigt. Die in Frage kommenden Vereine, und zwar: „Sängerbund", „Kathol. Männergesangverein", „Sangeslust", „Einigkeit", „Auguste Viktoria", „Teutonia", Beamtengesangverein „Grillo", „Eichengrün" und „Liedertafel"-Ostenfeldmark, haben zusammen die Summe von 355,50 M aufgebracht, welche der allgemeinen Kriegsfürsorge überwiesen werden konnte. Allen beteiligten Vereinen sei an dieser Stelle herzlichster Dank ausgesprochen.

* — **Die Vereinigung ehemaliger Angehöriger des XVI. Armeekorps** hielt am Sonntag, den 18. d. Mts, ihre Herbstgeneralversammlung ab, die sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatte. Unter anderem wurde beschlossen, den im Felde stehenden Kameraden Liebesgaben in Gestalt von Zigarren pp. zuzusenden und sollen die Frauen der Kriegsteilnehmer ersucht werden, umgehend deren Adressen bei dem Kassierer der Vereinigung Kameraden Becker, Oststraße, abzugeben.

* — **Der Geschäftsbericht der hiesigen Sparkasse** hatte **für den Monat September** d. Js. folgendes Ergebnis: Die Einnahme betrug 1 063 026,25 M, die Ausgabe 1 043 477,02 M, der Kassenbestand 19 549,23 M. Eingelegt wurden 297 990,83 M, an Einlagen zurückgezahlt 308 295,97 M, ausgeliehen wurden 77550 M. An Hypothekenzinsen wurden gezahlt 15 989,22, an Einlagezinsen 782,38 M. An Kriegsanleihe wurden gezeichnet 765 900 M und dieselbe von der Sparkasse am 30. Sept. voll bezahlt Die betreffenden Kriegsanleihezeichner erhalten vom 1. Oktober 1914 an die vollen Zinsen.

* — **Die Wiedereröffnung des Central-Theaters** im Saale des Herrn Rieder am Markt findet am Donnerstag, den 22. Oktober, (Kirmes) statt. Zur Vorführung gelangt ein glänzender Spielplan, aus dem als besonders erwähnenswert die Kriegsfilms „Der Einzug unserer Truppen in Brüssel", „Die Schlacht bei Löwen" und „Mexikanische Rebellen" hervorzuheben sind. Den Besuch der Vorstellungen können wir bestens empfehlen. Siehe auch Inserat in heutiger Nummer.

Bergkamen. Die erste in der Gemeinde Bergkamen veranstaltete Zigarren-, Zigaretten- und Tabaksammlung für unsere im Felde stehenden Truppen des VII. Armeekorps hatte ein sehr schönes Ergebnis. Es gingen ein: 4650 Zigarren, 4308 Zigaretten, 115 Pakete Tabak, 248 Rollen Kautabak und 233,60 Mark in barem Gelde Letzteres wurde gleichfalls in Tabak umgesetzt, auch ist die hier aufgestellte Liebesgabentonne, die einen reichen Inhalt hatte, geleert worden Von der hiesigen Sammelstelle konnten nun heute, in zwei großen Kisten verpackt, 7325 Zigarren, 7815 Zigaretten, 220 Pakete Tabak und 400 Rollen Kautabak abgesandt werden. Dieser Sendung wurden außerdem noch 12 Pakete mit wollenem Unterzeug, die von einem hiesigen Herrn geschenkt worden waren, beigefügt Allen Spendern sei an dieser Stelle, im Namen unserer Soldaten, herzlichst gedankt.

Wiescherhöfen, 19. Okt. In der am Sonntag vom Gesangverein „Harmonie" abgehaltenen Quartalsversammlung wurde einstimmig beschlossen, den Hinterbliebenen aller im Felde stehenden verheirateten Mitglieder des Vereins eine Unterstützung zu gewähren. Ferner soll für jedes zum Heere einberufene Mitglied ein Paketchen mit Liebesgaben abgesandt werden.

Nordbögge. Dem Sohn unseres Ortsvorstehers, Fritz Mitk, ist für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde am 19 August das Eiserne Kreuz verliehen worden.

Lünen. Der Postassistent Fischer, der als Unteroffizier im Res.-Fuß-Art.-Regt. 7 die Belagerung von Antwerpen mitmachte, erhielt am 6. Oktober als erster seines Bataillons das Eiserne Kreuz.

Lünen, 20 Okt. Der Familie H. Emminghaus hier ist die Mitteilung zugegangen, daß ihre beiden Söhne Wilhelm und Ludwig am 4 Oktober bei Mont-Faucon den Heldentod gefunden haben. Schulter an Schulter kämpfend fanden beide den gemeinsamen Tod.

Hemmerde, 20. Okt Dem Artilleriehauptmann d. R, Gutsbesitzer Ludwig Schulze-Steinen, ist das Eiserne Kreuz verliehen.

Bielefeld, 20 Okt. Wie die „Westfäl. Ztg." meldet, fuhr in der Nacht zum Montag ein Automobil, das mit drei Artillerieeinjährigen besetzt war, auf der Fahrt nach Minden unweit Bielefeld in einen Straßengraben. Der Chauffeur war auf der Stelle tot. Einer der Soldaten wurde schwer, die beiden anderen wurden leichter verletzt und ins Hospital übergeführt.

Marktbericht.

Dortmund, 19. Okt. Städtischer Viehhof. Zum Schlacht-Viehmarkte am Montag waren aufgetrieben: 1020 Stück Großvieh, 4203 Schweine, 272 Kälber u. 52 Schafe Preise für 100 Pfund Schlacht-Gewicht: Ochsen 00—00 Mk., Stiere 63—69 Mk., Kühe 1. Qualität 77—82 Mk., 2. Qualität 75—80 Mk., 3. Qualität 67—73 Mk., Schweine 1. Qualität 75—78 Mk., 2. Qualität 72—76 Mk., Kälber das Pfund Lebend-Gewicht 1. Qualität 57—60 Mk., 2. Qualität 53—56 Mk., Schafe 00—00 Mk. Schlachtgewicht.

Zur Aufklärung Viele Mütter sind der Ansicht, mit dem **Nestle'schen Kindermehl** ein ausländisches Erzeugnis zu kaufen. Dem ist aber nicht so Die Nestle'sche Kindermehl-Gesellschaft in Berlin und eine Fabrik gleichen Namens in Bayern wurden mit **Schweizer Kapital** gegründet, und werden bei der Herstellung unseres Kindermehles **deutsche erstklassige Rohprodukte,** besonders die **vollrahmhaltige Allgäuer Alpenmilch,** verarbeitet. Um alle Mütter von der Güte dieses seit einem halben Jahrhundert beliebten Nährmittels zu überzeugen, werden von der Nestle-Gesellschaft, Berlin W. 57, Gratisproben franko versandt.

Das Neueste vom westlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 21. Okt, vormittags. (Amtlich) Am Yserkanal stehen unsere Truppen in heftigem Kampfe. Der Feind unterstützt seine Artillerie vom Meere nordwestlich Nieuport aus. Ein englisches Torpedoboot wurde dabei von unserer Artillerie kampfunfähig gemacht.

Die Kämpfe westlich Lille dauern an. Unsere Truppen gingen auch dort zur Offensive über und warfen den Feind an mehreren Stellen zurück. Es wurden etwa 2000 Engländer zu Gefangenen gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist keine Entscheidung gefallen. W. T. B.

Wetter-Bericht.

22. Okt.: Vielfach heiter, trocken, Nacht sehr kühl, Tag verhältnismäßig milde.

23. Okt.: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, etwas Regen, Tag ziemlich milde.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Freitag, den 23. Oktober. Abends 7½—10¼ Uhr. Ermäßigte Schauspielpreise. 8. Vorstellung der Vormiete B. Neu einstudiert. Zum 1. Male: „Die Journalisten" Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freitag.

Sonnabend, den 24. Oktober Nachm. 3½—5¾ Uhr. Schülervorstellung. Zu kleinen Preisen. „Iphigenie auf Tauris". Ein Schauspiel in 5 Aufzügen von Wolfgang von Goethe.

Abends 7½—10½ Uhr. Ermäßigte volkstümliche Preise. „Der Wildschütz". Komische Oper in 3 Aufzügen. Dichtung und Musik von Albert Lortzing

Sonntag, den 25. Oktober. Nachmittags 3½—6 Uhr Ermäßigte volkstümliche Preise. „Minna von Barnhelm oder „Das Soldatenglück". Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.

Abends 7½—10¼ Uhr. Ermäßigte Opernpreise. „Der Zigeunerbaron". Operette in 3 Aufzügen. Nach einer Erzählung von M. Jokai von J. Schnitzler.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 5. Oktober fiel im Argonnenwald bei Verdun mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

der Oberleutnant der Landwehr und Kompanieführer im Inf.-Regiment 173

Heinrich Graeve

im Alter von 37 Jahren.

In tiefer Trauer

Anni Graeve, geb. Kistenmacher
Familie Otto Graeve.

Kamen, Iserlohn, Kiel, 19. Okt 1914.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 22. Okt. cr., vormittags 9 Uhr werde ich beim Wirt Rieder hier:

2 große u. 1 klein. Plüschteppich, 1 Sofa mit gebogener Lehne u. 1 gepolst. Sessel

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Kamen, den 21. Oktbr. 1914

Falley,
Gerichtsvollzieher

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, Stall, Keller und Gartenland zum 1. Nov zu vermieten

Näheres: Klosterstraße 19.

Warm zu empfehl. ist **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Mitesser,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W." (In drei Stärken à 50 Pfg., Mk. 1 u. Mk. 1,50) Dazu **Zuckooh-Creme** (50 u. 75 ₰). In **Kamen: H. Jacobi u. H. P. Thiel,** Drogerien; in **Bergkamen: H. Jacobi.**

Postkarten-Albums findet man in schöner Auswahl bei **W. Felting, Kamen**

Zum Kirmestage

empfehle

Mett- und Rinderwurst.

Frau Wwe. Enselmann
Restauration und Café,
Kamen, Oststraße 3.

Gartenanlagen, Heckenbepfl., Obstanpfl., Baumschnitt, sowie sämtliche gärtnerischen Arbeiten besorgt reell und billig **Gustav Westerich,** Landschafts-Gärtnerei, Bahnhofstraße 13.

NB Nach außerhalb komme per Rad.

Kräftiger

Laufbursche

sofort gesucht.

Fr. Frieling,
Kamen.

Eine abgeschlossene

Etagen-Wohnung

4 Zimmer, Küche, Badezimmer u Speisekammer zum 1. April oder früher zu vermieten

Zu erfr. in der Geschäftsst. der Märkischen Zeitung.

Photographie-Albums in reicher Auswahl empfiehlt **W. Felting, Kamen.**

Vom stellvertr. Generalkommando VII. Armeekorps geht uns folgendes zu:

1. Das Reichspostamt hat für Feldpostbriefe im Inlande eine wichtige Erleichterung getroffen. Wenn es Unteroffizieren und Mannschaften nicht möglich ist, behufs Portofreiheit ihre abzusendenden Briefe als „Feldpostbriefe" beglaubigen zu lassen, so dürfen sie die Briefe auch ohne Beglaubigung unfrankiert dem Briefkasten übergeben.

2 Noch immer gelangen Feldpostbriefe mit falschen Adressen zur Auflieferung.

Die richtige Angabe von Armeekorps, Division, Brigade, Regiment, Bataillon, Kompagnie ist unerläßlich Jede Sendung muß auch mit Namen und Adresse des Absenders versehen werden.

Bei Truppenteilen, die einem Armee-Oberkommando unmittelbar unterstellt sind, genügt die Angabe des Truppenteils und die Nummer der Armee. Dasselbe gilt für die Etappeninspektionen.

Willkürliche Namenbezeichnung, wie „Abteilung Oberst X", kann von der Post nicht berücksichtigt werden.

Landsturmformationen sind nach ihrem Aufstellungsort unter Zusatz des betreffenden Generalkommandos zu bezeichnen, z B „Landsturmbataillon Münster vom VII. Armeekorps".

In der ungenügenden Beachtung vorstehender Bestimmungen liegt ein Grund zu den zahlreichen Klagen über das Nichteintreffen von Nachrichten aus der Heimat.

3. Das Gleiche wie von den würdelosen „Kriegswitzkarten", von denen die Bekanntmachung vom 8. Oktober, II d, Nr. 494, handelt, gilt auch von den in vielen Buch- und Papierhandlungen ausliegenden Ansichtskarten mit Abbildungen zerschossener feindlicher Orte. Auch sie sind in hohem Grade unangebracht; nur ein rohes Gemüt hat an ihnen Gefallen. Kommt es obendrein dem, den es angeht, nicht auch zum Bewußtsein, daß solche Karten feindlicherseits als Belege für „deutsche Greuel" herhalten müssen? Also fort mit ihnen!

Folgende Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos zu Münster vom 12. d. M., — Ib Nr. 11019 — wird hiermit bekannt gegeben.

Der Verkauf von Branntwein in kleineren oder größeren Mengen wird allgemein verboten. Dieses Verbot bezieht sich jedoch nicht auf Personen, die im Besitze der Konzession zum Kleinhandel mit Branntwein sind. (Wirte und dergl.). An diese darf Branntwein verkauft werden und sie dürfen Branntwein verkaufen, letzteres aber nur zum augenblicklichen Genusse Der sog. Verkauf über die Straße ist also verboten.

Ich ersuche, strengstens auf die Durchführung des Verbots zu achten und Zuwiderhandlungen unnachsichtig zur Bestrafung zu bringen.

Arnsberg, den 15. Oktober 1914.

Der Regierungs-Präsident: v. Bake.

Veröffentlicht

Meine Verfügung vom 9. v. Mts betr. den Ausschank und Verkauf von Branntwein usw. hebe ich auf.

Hamm, den 17. Oktober 1914.

Der Königliche Landrat. J. V: Voigts.

Bekanntmachung.

Seit einiger Zeit werden kleinere Trupps von Gefangenen zu Arbeitszwecken auch in Münster und anderen Orten verwandt. Es hat sich nun wieder die bedauerliche Erscheinung gezeigt, daß bei einem großen Teil der Zivilbevölkerung das richtige Gefühl für ihre Stellungnahme den Gefangenen gegenüber völlig fehlt Wiederholt ist es vorgekommen, daß einzelne Personen, namentlich solche weiblichen Geschlechts, sich soweit vergessen haben, daß sie unter Hintansetzung jeden nationalen Empfindens und der eigenen Würde sich an die Gefangenen herangemacht haben, mit ihnen Gespräche angefangen und ihnen sogar Schokolade, Zigarren und andere Genußmittel zugesteckt haben.

Leider habe ich auch beobachten müssen, daß auch die heranwachsende Jugend zum großen Teil kein Gefühl dafür hat, wie sehr sie sich dadurch herabsetzen, wenn sie sich dazu hergeben, für die Gefangenen hinter dem Rücken der Bewachungsmannschaften Besorgungen und Einkäufe zu machen.

Auch im Interesse der öffentlichen Sicherheit ist jeder Verkehr von Nichtberechtigten mit den Gefangenen zu vermeiden

Ich nehme daher Veranlassung, es für jedermann nochmals unter Bezugnahme auf § 9b des Gesetzes vom 4. Juni 1851 ausdrücklich zu verbieten, mit den Gefangenen in irgend einer Weise in Berührung zu treten. Ich bringe hiermit zur Kenntnis, daß ich den Befehl erteilt habe, Personen, welche diesem Gebot zuwiderhandeln, festzunehmen und ihrer Bestrafung zuzuführen. Ich werde rücksichtslos gegen dieselben einschreiten.

Der kommandierende General: Frhr. v Bissing.

Bekanntmachung.

Meine Bekanntmachung vom 12. d. M. hat anscheinend bei manchen Angestellten die Auffassung hervorgerufen, als ob ich jede Gehaltskürzung schlechthin verurteile. Obgleich ich der Ansicht bin, daß Inhalt und Form der Bekanntmachung nicht den geringsten Anhalt für eine solche Auffassung bietet, so will ich dennoch, um jedes Mißverständnis auszuschließen, hiermit ausdrücklich kund tun, daß meine Verurteilung sich nur auf solche Gehaltskürzungen bezieht, die ohne berechtigten Grund erfolgen, also durch die innere Lage des Geschäfts in keiner Weise begründet erscheinen.

Der kommandierende General: Frhr. v. Bissing.

Bekanntmachung.

Ich weise die Bevölkerung darauf hin, daß derjenige, der einem entflohenen Kriegsgefangenen Unterkunft gewährt oder ihm irgend welche Beihilfe zur Flucht leistet — etwa durch Hergabe von Zivilkleidung, von Geldmitteln und dergleichen — sich strafbar macht. Gegen ihn wird in der schärfsten Weise nach den Kriegsgesetzen eingeschritten werden.

Hamm, den 17. Oktober 1914.

Der Königliche Landrat. J. V.: Voigts.



Am 13. Oktober starb beim Sturm auf Fort Lionville den Heldentod fürs Vaterland unser lieber Sohn und Bruder, mein unvergesslicher Bräutigam, Schwager und Neffe, der

Unteroffizier d. R. 2. Pionier-Batl. Nr. 16

Ludwig Knieper

im blühenden Alter von 27½ Jahren.

Kamen u. Lütgendortmund.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern nachmittag 3 Uhr unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Krömer

nach langem Leiden im Alter von 15 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Osterfeld u. Overberge, den 21. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4½ Uhr vom Krankenhause aus auf dem Friedhof in Overberge statt.



Der Fleischversand hat begonnen.

Heinr. Uhrmeister, Fleischhandlung, Varenfell (Kreis Wiedenbrück).

Bestellungen vermittelt wieder Herr **P. Uhrmeister, Kamen, Nordstr. 33** (1. Etage) und werden sämtliche Bestellungen, die bis Freitag abend aufgegeben, zum folgenden Mittwoch geliefert.

Därme können mitgeliefert werden

Neu-Eröffnung! Neu-Eröffnung!

Centraltheater Kamen

im Saale des Herrn **Rieder,** am Markt.

(Eigene elektrische Lichtanlage).

Donnerstag, den 22. Oktober,

nachmittags 3 Uhr

Eröffnungs-Vorstellung

Aus dem reichhaltigen Programm ist besonders hervorzuheben:

Der Einzug unserer Truppen in Brüssel.
Die Schlacht bei Löwen.
Mexikanische Rebellen u. s. w.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Aus allen Schichten der Bevölkerung meines Korpsbezirkes gehen mir fortwährend Klagen darüber zu, daß die Kartoffelpreise, insbesondere im Kleinhandel, eine abnorme Höhe (stellenweise 5 Mk und darüber) erreicht hätten, ja daß sogar vielfach Kartoffeln überhaupt nicht zu kaufen wären, weil die Produzenten in Erwartung noch höherer Preise die Ware zurückhielten.

Desgleichen wird vielfach auch über viel zu hohe Preise für Brotgetreide, Mehl und Hülsenfrüchte geklagt.

Um diesen, namentlich für die ärmeren Klassen so schädlichen Preistreibereien entgegenzutreten, halte ich die Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln in denjenigen Bezirken, in denen solche Mißstände vorliegen, für dringend notwendig.

Ich habe deshalb die zuständigen Regierungspräsidenten ersucht, umgehend das Erforderliche auf Grund des Gesetzes vom 4. 8 14 zu veranlassen.

Sodann weise ich zur Warnung der Verkäufer auf § 2 des genannten Gesetzes hin, welcher lautet:

„Weigert sich trotz Aufforderung der zuständigen Behörde ein Besitzer von Gegenständen, sie zu den festgesetzten Höchstpreisen zu verkaufen, so kann die zuständige Behörde sie übernehmen, und auf Rechnung und Kosten des Besitzers zu den festgesetzten Höchstpreisen verkaufen, soweit sie nicht für dessen eigenen Bedarf nötig sind."

Münster, den 18. Oktober 1914.

Der kommandierende General.

Frhr. v. Bissing, General der Kavallerie.

Von den Pfänderversteigerungen

sind uns in d. Jahre ca. **2000**

Herren-Ueberzieher u. Mäntel

zum Verkauf geblieben.

Wegen der großen Anzahl verkaufen wir diese außergewöhnlich billig.

Dortmund
Balkenstr. 36—38
Nicolaistr. 5
beim Bezirkskommando.

A. Eick & Comp.

Pfandleih-Anstalt.



Ia. Bratschellfisch	Pfd. 18 ₰	Ia. Cablian ohne Kopf	Pfd. 35 ₰
Großer Schellfisch	Pfd. 40 ₰	Schöne frische Roheßbückinge	St. 10 ₰

Gebrüder Wolff, Kamen.

Stenographen-Verein
„Stolze-Schrey" Kamen.

Uebungs- und Vereinsabend auf Dienstag verlegt.

Anfängerkursus
beginnt nächstens, wozu Anmeldungen schon jetzt vom Vorsitzenden H. Keßler, Bahnhofstraße 34, oder im Vereinslokale, „Schützenhof", entgegengenommen werden.

Alte und neue Hüte
werden billigst modernisiert.
Bahnhofstr. 34, 1. Et.

Unreines Blut!

Wer öfters 1 Tasse echten Blutreinigungstee aus der

Löwen-Drogerie
in **Kamen**

trinkt, wird Ausschläge, Geschwüre, Flechten, Verstopfung nicht kennen. Greift nie an. Garantiert unschädlich. Wohlschmeckend. Nur in Original-Paketen.

